

Zuger Rigi Chriesi

- ● ● Chancen nutzen
- ● ● Mehrwert schaffen
- ● ● Aufmerksamkeit bewirken



Steckbrief / Eckdaten	
Projektphasen	
Vorabklärung	2009 – 2010
Grundlagenetappe	2011 – 2012
Umsetzung	2012 – 2017
Abschluss: die meisten Teilprojekte sind seit 2017 abgeschlossen, Teilprojekte Marketing sowie Tourismus voraussichtlich 2018	
Umgesetzt wurden	
Geschäftsstelle zuger-rigi-chriesi AG	
Zwei Kirschsensortieranlagen, eine Kalibrier- und Entsteinungsmaschine sowie Saftpresse für die Kirschenaufbereitung	
Eintragungen als AOP Zuger Kirsch und Rigi Kirsch, IGP Zuger Kirschtorte	
Partnerschaften	
Kirschenproduzenten im Perimeter	
Brennereien	
Zuger Kirschtorten Gesellschaft	
Kantone Zug, Schwyz und Luzern	
Labelorganisationen Hochstamm Suisse, ProSpecieRara, AOP/IGP	
Verarbeiter agrofrucht-Inn AG, Räber AG	
Links zum PRE	
www.zuger-rigi-chriesi.ch	
Kennzahlen	
Bis 2017 ca. 2000 neugepflanzte Bäume	
Gesamtinvestition: ca. CHF 4 Mio	
Beiträge Bund/Kanton: CHF 2 119 140, entspricht 53% der Gesamtkosten	
Finanzierung: Das Aktienkapital wurde 2014 um CHF 50 000 auf CHF 150 000 erhöht, ca. 65% davon ist in bäuerlicher Hand	

Zur interviewten Person



Beatrice Gut ist seit 2015 Geschäftsführerin der zuger-rigi-chriesi AG.

Was Beatrice Gut gerne zu ihrem Projekt sagen möchte:

Es zeigt sich, dass durch das PRE eine grosse Wertschöpfung im Bereich Hochstamm-Kirschenanbau entstanden ist und die angestrebten fairen Produzentenpreise realisiert werden konnten. Damit diese positive Entwicklung eine nachhaltige Zukunft hat, müssen weiterhin grosse Anstrengungen unternommen werden. Hier ist eine starke zuger-rigi-chriesi AG mit ihren innovativen Chriesi-Produkten und dem Ankauf/Verkauf von Hochstammkirschen gefordert.

Was war der Auslöser für ein PRE?

Das PRE war eine politisch stark geförderte Vision der drei Kantone Zug, Luzern und Schwyz zur Rettung der Hochstamm-Kirschenkultur in der Region. Es stand von Anfang an im Zusammenhang mit der Eintragung der Zuger Kirschtorte als geschützte geographische Angabe GGA (AOP). Private wurden mittels Kirschenbaum-Patenschaften miteinbezogen.

Die Ziele waren:

- Den Preis der Kirsche zu stützen um den Kirschen-Hochstamm-Anbau zu fördern
- «Die Hochstamm-Kirschenkultur retten!» bzw. die Kirschenproduktion in der Region wieder antreiben und die landwirtschaftliche Tradition aufrechterhalten
- Wertschöpfungssteigerung für die Kirschenproduzenten (AOP Zuger Kirsch und Rigi Kirsch, IGP Zuger Kirschtorte)
- Förderung des Image des Kantons Zug als «Kirschenkanton» für den Tourismus →

PORTRÄTREIHE ABGESCHLOSSENER PRE

Was waren Erfolgsfaktoren?

Der Verein Zuger Rigi Chriesi welches das PRE eingereicht hat, hat 2011 für die Umsetzung des Projekts die zuger-rigi-chriesi AG gegründet. Dies hat sich sehr bewährt, denn es entstand eine professionelle und starke Koordinationsstelle. Das zusätzliche Aktienkapital half zudem mit, das Projekt finanziell zu stützen. Der Verein ist immer noch stark im Bereich AOP Zuger Kirsch/Rigi Kirsch aktiv und es besteht eine enge Zusammenarbeit bei der Organisation der Kirsch Trophi und anderen Aktivitäten. Es war enorm wichtig, dass auch neue Produkte auf den Markt kamen und nicht auf die ursprünglichen Projektideen beharrt wurde. Offenheit für neue Zusammenarbeiten ist auch in Zukunft von grosser Bedeutung!

Auch die Eintragung der «Zuger Kirschtorte» 2015 als geschützte geografische Angabe (GGA) trug zum Erfolg bei. Für die Herstellung der Zuger Kirschtorte darf ausschliesslich AOP Zuger Kirsch oder AOP Rigi Kirsch verwendet werden.

Wie hat sich Ihre Region dank dem PRE verändert?

Durch das Projekt ...

- ist der Kirschenpreis höher als der ursprüngliche Zielpreis
- konnten die Eintragungen als AOP und IGP realisiert werden
- wurden über 2000 neue Chriesi Hochstämme gepflanzt
- ist die Kirschenkultur in der Region gestärkt worden
- ist die Region durch Produktpresenz national vertreten
- konnte die Wertschöpfung in der Region gestärkt werden
- wurde die Kommunikation innerhalb der Produktionskette verbessert.

Grösste Herausforderungen während der Projektphase und danach:

Während der Projektphase war es nicht immer einfach die verschiedenen Akteure der Wertschöpfungskette zusammen zu bringen, denn dies hatte strukturelle Veränderungen der einzelnen Unternehmen zur Folge. Zudem geht der Prozess für die Zertifizierung des AOP Kirchs für die Herstellung der IGP Zugerkirschtorte langsamer voran als gedacht und es fehlt an

Erfolgsgeschichte 1



Ein Erfolg war die Eintragung des Zuger Kirchs und des Rigi Kirchs in das AOP-Register am 02.09.2013 und die erste erfolgreiche Taxation von AOP Kirschdestillaten 2014. Der zweite Meilenstein war die Eintragung der «Zuger Kirschtorte» am 24.03.2015 in das Register der geschützten geografischen Angaben (GGA/IGP). Dies heisst konkret, dass nach einer Übergangsfrist für die Herstellung der Zuger Kirschtorte ausschliesslich AOP Zuger Kirsch oder AOP Rigi Kirsch verwendet werden darf.

Erfolgsgeschichte 2



Der im Businessplan angestrebte faire Ziel-Produzentenpreis für Konserven (CHF 1.80/kg) und Brennkirchen (CHF 1.20/kg) wurde bereits 2012 realisiert und konnte seither gehalten oder überboten werden. Die Hochstamm-Kirsche aus der Region Zug/Rigi ist ein gesuchter Rohstoff geworden!

nötiger AOP Kirsch-Menge. Seit dem Abschluss bleibt die grösste Herausforderung der Wandel vom finanziell unterstützten PRE mit ideeller Ausrichtung hin zu einem wirtschaftlich funktionierenden Unternehmen. Es ist zudem schwierig, regionale Produkte überregional in den Verkauf zu bringen und dafür zu sorgen, dass sie im Sortiment über Jahre bestehen können. Es fordert ständige Innovationskraft und dies in einem hohen Preissegment, das höchste Produktequalität erfordert.

Kantone Zug, Schwyz und Luzern sind in unserem Projekt zentral.

Als Fördermittel ist PRE auch daher interessant, weil es kleine sowie auch grosse Projekte unterstützt. Wichtig ist, dass dem Strukturaufbau in den Projekten von Anfang an genügend Beachtung geschenkt wird, damit die Projekte nach dem Projektablauf auch wirklich marktorientiert sind und somit wirtschaftlich weiter geführt werden können.

Wie beurteilen Sie das PRE als Instrument, um die ländliche Entwicklung zu fördern?

Gesamthaft ist das PRE ein ideales Instrument gerade weil es auf partizipativen Prozessen aufbaut und die landwirtschaftlichen Akteure miteinbezieht. Das Zusammenspiel vieler Akteure machte unser Projekt besonders spannend. Die Betreuung und wertvolle Unterstützung seitens der

Impressum

Herausgeberin / Bezug	AGRIDEA Eschikon 28 CH-8315 Lindau T +41 (0)52 354 97 00 F +41 (0)52 354 97 97 www.agridea.ch
Autorin Layout	Sara Widmer, AGRIDEA Michael Knipfer, AGRIDEA